EINBLICK

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ

01/17

TITELTHEMA

DIE HOCHSCHULE UND IHRE ALUMNI

FÜR DIE DOKTORWÜRDE FORSCHEN

NACHWUCHSFORSCHER AN DER HSZG

SPITZENSPORTLER IN DER REGION

STUDIEREN_OHNE_GRENZEN

EIN ABSOLVENT MIT VIEL ENGAGEMENT

Wenn man mit Matthias Jeschke über seine Arbeit spricht, hört man Begeisterung in seiner Stimme aufbrodeln. Chemie und die Arbeit mit Menschen sind zwei Dinge, die er toll findet. Seine Begeisterung möchte er an junge Menschen weitergeben. Darum engagiert er sich in vielen Projekten.

VON SABRINA WINTER

Matthias Jeschke ist Laborleiter für Allgemeine und Anorganische Chemie an der Hochschule Zittau/Görlitz. Als solcher betreut er die Labore an der Hochschule und die Studierenden, die darin experimentieren. Nebenbei engagiert er sich in den Schülerprojekten der HSZG: Er unterstützt die Chemie-Olympiade und das Spezialistenlager für chemieinteressierte Jugendliche. Auch bei der Organisation von Schülerpraktika ist er eingebunden. An eine Aktion aus dem vergangenen Jahr erinnert er sich besonders gern: „Das war ein cooles Projekt – eine Kooperation zwischen der Hochschule, dem Zinzendorfgymnasium in Herrnhut und dem SAEK Görlitz. Ich habe mit den Elftklässlern Schauexperimente durchgeführt. Da knallt und stinkt es auch mal. Die Zehntklässler haben die Versuche gefilmt und Videos dazu gemacht und mit Hilfe des SAEK bei YouTube online gestellt."

Ein ganz besonderes Projekt ist die Chemie-Schauvorlesung. Das ist eine Art chemisches Theaterstück mit Musik, Schauspiel und Chemie-Experimenten. „Da muss man nebenbei viel Zeit investieren", erzählt Matthias Jeschke. „Aber das machen alle Beteiligten sehr gern." Der Erfolg der Schauvorlesung gibt ihm recht: Der Hörsaal ist jedes Jahr voll.

Trotz seines Engagements weiß Matthias Jeschke, wo der Fokus seiner Arbeit liegt. „Die Ausbildung der Studierenden steht an erster Stelle", betont er. Denn mit einer guten Lehre weckt man das Interesse. „Darum möchte ich auch Schülern deutlich machen, was Chemie ist und wie spannend sie sein kann." Außerdem geht es darum, zu zeigen: Man kann in Zittau sehr gut studieren!

Der Laborleiter war von 2002 bis 2007 selbst Chemiestudent an der HSZG. „Eine Universität kam für mich nicht in Frage. Ich wollte lieber ein praktisches Studium. Hier hat man ein persönliches Verhältnis zu den Professoren und arbeitet in kleinen Gruppen. Das finde ich sehr schön", erklärt der 34-Jährige. Manchmal sieht Matthias Jeschke Schüler aus einem Projekt als Studierende wieder. Dann freut er sich: „Das ist eine schöne Sache!"

1 Matthias Jeschke im Labor

„Herr Jeschke schafft es, Interesse und Begeisterung für die Chemie zu wecken. Egal ob im Praktikum oder bei Veranstaltungen wie der Schauvorlesung, es werden mit Herzblut und Freude die Aufgaben gemeistert. Auch bei Fragen und Problemen der Studenten hat Herr Jeschke jederzeit ein offenes Ohr und ich bin froh, solch einen Lehrer an unserer Hochschule zu haben."

Paul Schellner – Chemie-Student

„Matthias Jeschke kenne ich seit 15 Jahren, zunächst als Chemiestudenten und danach als meinen Laborleiter für Allgemeine und Anorganische Chemie. Ich schätze ihn als Freund und Mitarbeiter sehr, weil er zuverlässig, hilfsbereit und ehrlich ist sowie die Begabung besitzt, seine Begeisterung für die Chemie auf Studenten zu übertragen. Er hat die seltene Gabe, dass sich Einfühlungsvermögen, pädagogisches Geschick und fachliches Können miteinander verbinden. So ist es gut verständlich, dass Studenten das Arbeiten im Chemielabor unter seiner Anleitung Freude macht und sie ihr theoretisches Wissen durch praktische Fertigkeiten ergänzen können."

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Seibt

MIT DEM STUDIUM DEN GRUNDSTEIN GELEGT

Wer versucht, Daniel Seibt am Telefon zu erreichen, hat es nicht leicht. Oft hört man die freundliche Stimme seiner Sekretärin. Sie erklärt dann: „Doktor Seibt ist gerade in einer Besprechung" oder „auf einem Kundentermin".

VON SABRINA WINTER

Der Absolvent der Hochschule Zittau/Görlitz arbeitet bei VPC im brandenburgischen Vetschau. VPC ist ein Ingenieurunternehmen für Energieanlagen, das auch international erfolgreich ist. Als Bereichsleiter Projekte hat Daniel Seibt einen sehr abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Er ist viel unterwegs und trifft die Kunden der Firma. Das sind zum Beispiel Strom- und Wärmeversorger sowie Netzbetreiber. Der HSZG-Absolvent arbeitet im Bereich der Kraftwerkstechnik. Er akquiriert neue Projekte, plant diese und wickelt sie ab. Dazu stellt er zum Beispiel Teams aus Ingenieuren zusammen, steuert die Projektabwicklung und greift ein, wenn es Probleme gibt. Viele Absprachen und Termine prägen seinen Arbeitsalltag. Denn in seinem Bereich arbeiten über 140 Ingenieure.

Die Grundlagen für seine heutige Arbeit hat Daniel Seibt an der HSZG erlernt. Von 1997 bis 2002 studierte er hier „Energie- und Umwelttechnik" mit Spezialisierung auf Wärmetechnik. Rückblickend sagt er: „Das Studium war sehr gut. Ich habe mich von den Professoren gut betreut gefühlt und die Vorlesungen hatten Tiefe." Schon damals bot die HSZG Exkursionen zu Lieferanten und Kraftwerken an. So haben die Studierenden potentielle Arbeitgeber kennengelernt und einen Einblick bekommen. Noch eine andere Sache gefiel dem 39-Jährigen gut an seinem Studium: „Die Hochschule hat sich nicht den Trends der Energiebranche verwehrt. Auch zu meiner Zeit konnte man etwas über erneuerbare Energien lernen."

Daniel Seibt engagierte sich als studentische Hilfskraft auf dem Fachgebiet der Thermodynamik. Später schrieb er in dem Bereich seine Diplomarbeit. Über Kontakte seines Professors gelangte er an die Universität in Rostock, wo er promovierte. „Die Promotion war nur durch die guten Kontakte der Hochschule möglich", erklärt er. Noch immer ist Daniel Seibt mit seiner alten Hochschule verbunden. Zwischen VPC und der Fakultät Maschinenwesen gibt es eine Forschungskooperation im Bereich der Thermodynamik. Die HSZG entwickelt für VPC eine Software zur Berechnung von Stoffdaten für Arbeitsmedien in der Energietechnik und hält diese Software mit Updates auf dem neuesten Stand. VPC nimmt gern Praktikanten der Hochschule Zittau/Görlitz und betreut Diplomanden. Wer seine Diplomarbeit bei VPC schreiben möchte, bekommt einen Arbeitsplatz in der Firma und wird von einem erfahrenen Ingenieur betreut.

Sehr häufig haben sich aus solchen Kooperationen schon Anstellungen ergeben. „Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht", sagt Daniel Seibt. Der Vorteil für VPC: Die Firma lernt die Studierenden kennen und weiß, wen sie sich ins Haus holt. Hinzu kommt, dass das Unternehmen einen steten Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieuren hat. „Wir sind im regen Kontakt mit der Hochschule und möchten das aufrecht erhalten", erklärt der 39-Jährige.

Mehr Infos unter ☞ http://vpc-group.biz/

2 Daniel Seibt

Impressum

Herausgeber:
Rektor
der Hochschule Zittau/Görlitz

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Fentzel, M.A.

Redaktion und Koordination:
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Cornelia Rothe, M.A.
03583 612-4958
marketing@hszg.de

Redaktionsschluss: 31. März 2017

Satz und Layout:
Astrid Tarasewicz
www.ataradesign.de

Titelbild:
HSZG-Studierende feiern ihren Abschluss bei der Absolventenfeier 2014. Fotograf: Peter Hennig, Montage: Sven Müller

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH

Gedruckt wurde mit BIO-Farben auf Pflanzenöl-Basis auf CircleoffsetPremium White Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Bei unverlangt eingesandten Texten/Fotos besteht keine Gewähr für einen Abdruck. Die Redaktion behält sich Änderungen eingesandter Texte vor.